

DERWENT PUBLICATIONS LTD.

RUBM/ ★ P36 84-147311/24 ★ DE 3342-959-A
Useful object and yo-yo toy combination - consists of two halves joined by bridge piece around which string wound and contains useful object, is

RUB M 03.12.82-DE-U34086 (26.11.83-DE-342959)

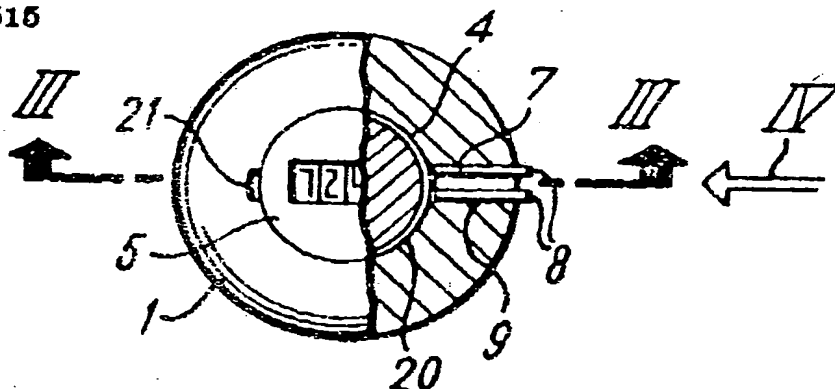
(07.06.84) A63h-01/30

26.11.83 as 342959 (318DB)

The yo-yo like toy is made in two halves joined by an axial bridge-piece around which is wound a string. The two halves are made of metal or plastics and contain a main piece (1) each, and at least one of the two halves contains a useful object (5) such as a digital watch, torch, pencil sharpener, eraser, cosmetics, mirror, map, or weights. The main pieces containing the useful objects have lids.

The object is contained in a cavity (4) in the main part (1). An adjustment pin or shaft is contained in a section (7) in a groove (9) which extends radially outwards from the main part (1). (40pp Dwg.No.1/6)

N84-109515



BEST AVAILABLE COPY

①⑨ BUNDESREPUBLIK
DEUTSCHLAND



DEUTSCHES
PATENTAMT

⑫ Offenlegungsschrift
⑪ DE 3342959 A1

⑥ Int. Cl. 3:
A63H 1/30

⑳ Aktenzeichen: P 33 42 959.6
㉔ Anmeldetag: 26. 11. 83
㉕ Offenlegungstag: 7. 6. 84

DE 3342959 A1

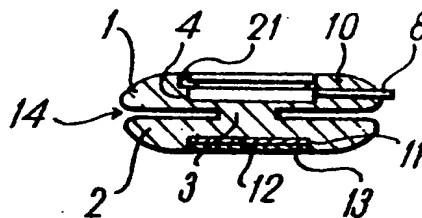
③① Innere Priorität: ③② ③③ ③①
03.12.82 DE 82340862 04.08.83 DE 33282498
⑦① Anmelder:
Rüb, Marcus, 7250 Leonberg, DE

⑦② Erfinder:
gleich Anmelder

Erfindersignatur

⑤④ Spielzeug nach Art eines Jo-Jo

Ein Spielzeug nach Art eines Jo-Jo mit zwei durch einen axialen Steg miteinander verbundenen, eine Schwungmasse bildenden Hälften und einer auf dem Steg aufgewickelten Schnur ist dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine der beiden Hälften einen Gebrauchsgegenstand (5, 30, 53, 57, 67, 112) enthält.



DE 3342959 A1

ORIGINAL INSPECTED

BUNDESDRUCKEREI 04. 84 408 023/518

20/50

Patentansprüche

1. Spielzeug nach Art eines Jo-Jo mit zwei durch einen axialen Steg miteinander verbundenen, eine Schwungmasse bildenden Hälften und einer auf dem Steg aufgewickelten Schnur, dadurch gekennzeichnet, daß mindestens eine der beiden Hälften einen Gebrauchsgegenstand (5, 30, 53, 57, 67, 112) enthält.
2. Spielzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß das in beiden Hälften Teile des Gebrauchsgegenstandes angeordnet sind.
3. Spielzeug nach Anspruch 1, dadurch gekennzeichnet, daß in mindestens einer der Hälften Gewichte (12, 44) angeordnet sind.
4. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß Grundkörper (1, 2, 69) der Hälften einen die Gebrauchsgegenstände oder deren Teile abdeckenden Deckel (10, 13, 73) aufweisen.
5. Spielzeug nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß an einer Hälfte vorgesehene Deckel (17) mit Hilfe eines Scharniers an einem Grundkörper oder einem im Grundkörper (1) befestigten Teil (19) befestigt ist.

6. Spielzeug nach Anspruch 5, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Deckel (17) eine Deckelfeder angreift.
7. Spielzeug nach Anspruch 4, dadurch gekennzeichnet, daß der Deckel (13, 27, 76) durch ein Gewinde (28, 77) an dem Grundkörper (2, 74) einer Hälfte befestigt ist.
8. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Hälften durch einen Schraubenbolzen (45) miteinander verbunden sind.
9. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 7, dadurch gekennzeichnet, daß der Gebrauchsgegenstand (30) einen Zwischenraum zwischen den beiden Hälften eines Jo-Jo bildende Einschnürung (31) aufweist.
10. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Grundkörper (1, 79, 110, 113) einer Hälfte der Form des Gebrauchsgegenstandes (5, 112) entsprechende Aussparungen (4) aufweist.
11. Spielzeug nach Anspruch 10, dadurch gekennzeichnet, daß die Gebrauchsgegenstände unter Reibungsschluß in die Aussparungen eingesetzt sind.
12. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Hälften (47, 51) ungleich dick, jedoch gleich schwer sind.

13. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß es mit Hilfe eines an seinem Steg (119) angreifenden Clip (117) an einer Kette (116) lösbar befestigt ist.
14. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß das Spielzeug mit Hilfe von mehreren um seinen Steg (119) geschlungenen Windungen einer Kette (116) an dieser befestigt ist.
15. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 12, dadurch gekennzeichnet, daß es an einem Armreif (125) befestigbar ist.
16. Spielzeug nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß die beiden Enden (126) eines offenen Armreifes (125) unter Spannung an dem Steg (124) des Spielzeugs anliegen.
17. Spielzeug nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß an einem Ende (128) des offenen Armreifes (129) ein den Steg (124) umfassender Clip (131) vorgesehen ist.
18. Spielzeug nach Anspruch 15, dadurch gekennzeichnet, daß an dem Grundkörper (138) einer Hälfte mindestens eine im Querschnitt schwalbenschwanzförmige Nut (137) zur Aufnahme von am Armreif vorgesehenen Befestigungsmitteln ausgespart ist.
19. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Gebrauchsgegenstand auf den Grundkörper einer Hälfte aufschraubbar ist.

- BAD ORIGINAL**

25. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23 mit einer Uhr, dadurch gekennzeichnet, daß die Uhr als Digitaluhr ausgebildet ist und die Platine mit der Anzeige in dem Grundkörper (1) der einen Hälfte, die Batterie (24) in dem Grundkörper (2) der anderen Hälfte angeordnet ist.
26. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23, bei dem in der Ebene des Uhrgehäuses verlaufende Zeit-Einstellstifte oder eine Zeiteinstellwelle über den Umfang des Uhrgehäuses hinausragen, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Rand der das Uhrgehäuse (5) aufnehmenden Aussparung (4) eine zweite Aussparung (34) zur Aufnahme dieser Stiftenden oder der Krone (35) des Wellenendes vorgesehen ist.
27. Spielzeug nach Anspruch 26, dadurch gekennzeichnet, daß eine die Stiftenden oder die Krone (35) aufnehmende Aussparung (15) mit einem Deckel (17) verschließbar ist.
28. Spielzeug nach Anspruch 26 oder 27, dadurch gekennzeichnet, daß die Einstellwelle oder -stifte (6) bis an den Umfang des Grundkörpers (1) der Hälfte verlängert sind und daß am Umfang dieser Hälfte eine Aussparung (15) vorgesehen ist, in der die Enden der Einstellwelle oder -stifte (6) enden.
29. Spielzeug nach Anspruch 28, dadurch gekennzeichnet, daß der Abschnitt (7), um den die Einstellwelle oder -stifte (6) verlängert sind, in einer von der Aussparung (4) radial nach außen führenden Nut (9) des Grundkörpers (1) angeordnet ist.

30. Spielzeug nach Anspruch 29, dadurch gekennzeichnet, daß ein nur die Nut (9) abdeckender Deckel (10) in dem Grundkörper (1) formschlüssig gehalten ist.
31. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß in dem Rand der Aussparung (4) zum Einsetzen des Gebrauchsgegenstandes (5) und/oder zum Einsetzen eines Deckels (13) ein Einstich (21) vorgesehen ist, durch den hindurch ein Werkzeug in eine Aushebenut (20) des Gegenstandes einführbar ist.
32. Spielzeug nach einem der Ansprüche 3 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß ein Ausgleichsgewicht (44) durch einen zentralen Schraubenbolzen (45) mit einem Uhrgehäuse (46) verbunden und in einem Abstand von ihm gehalten ist.
33. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche 1 bis 23, dadurch gekennzeichnet, daß in der einen Hälfte des Spielzeuges ein Uhrwerk und Batterie einer Zeigeruhr, in der anderen Hälfte des Spielzeuges die Zeiger (41) und ein Abdeckglas (42) angeordnet sind, wobei durch den Steg (32) des Spielzeuges die Zeigerwellen (39) der Uhr hindurchverlaufen.
34. Spielzeug nach Anspruch 9, in dem eine Uhr angeordnet ist, dadurch gekennzeichnet, daß das Uhrgehäuse (30) eine längs seines Umfanges verlaufende Einschnürung (31) aufweist, deren Grund den Steg (48) eines Jo-Jo bildet, und daß die Grundkörper (33, 139) der Hälften auf den Umfang des Uhrengehäuses aufgesteckt sind.

35. Spielzeug nach Anspruch 34, dadurch gekennzeichnet, daß der der Anzeige der Uhr abgewandte Grundkörper (139) eine zentrale Aussparung mit geschlossenem Boden (37) aufweist.
36. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23 mit einem Feuerzeug, dadurch gekennzeichnet, daß Zündmechanismus 82) und Brennstelle 84) und deren Abdeckung in dem Grundkörper (79) der einen Hälfte, ein Brennstofftank (91) im Grundkörper der anderen Hälfte angeordnet sind, und daß eine Brennstoffleitung (89) durch den Hohlraum (22) des Steges (3) vom Tank (91) zu der Brennstelle (84) geführt ist.
37. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23 mit einem Feuerzeug, dadurch gekennzeichnet, daß zur Betätigung der Zündvorrichtung (82) des Feuerzeuges ein am Umfang einer Hälfte geführter Schieber (95) angeordnet ist.
38. Spielzeug nach Anspruch 37, dadurch gekennzeichnet, daß der Schieber eine Schrägfläche (98) aufweist, mit der ein die Gasdüse (93) verschließendes Teil zusammenarbeitet.
39. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23 mit einem Bleistiftspitzer, dadurch gekennzeichnet, daß der Bleistiftspitzer (67) in radialer Richtung im Grundkörper (68) einer Hälfte angeordnet ist, so daß die Einführöffnung des Bleistiftspitzers für einen Bleistift am Umfang dieses Grundkörpers (68) zu liegen kommt.

40. Spielzeug nach Anspruch 39, dadurch gekennzeichnet, daß eine Öffnung (70) für den Spanabfluß längs der Schneidklinge (71) unmittelbar in die Stirnfläche (72) des Grundkörpers (68) mündet.
41. Spielzeug nach Anspruch 39, dadurch gekennzeichnet, daß der Bleistiftspitzer (67) in einem Deckel (76) befestigt ist, der auf dem Grundkörper (74) befestigbar ist und daß die Öffnung des Bleistiftspitzers (67) für den Spanabfluß in den Hohlraum (78) mündet, der durch den Deckel (76) und die Oberfläche des Grundkörpers (74) begrenzt ist.
42. Spielzeug nach einem der Ansprüche 39 bis 41, dadurch gekennzeichnet, daß die dem Bleistiftspitzer abgewandte Hälfte als Dose ausgebildet ist, deren Größe so gewählt ist, daß ein Radiergummi und kleine Farbstifte darin Platz finden.
43. Spielzeug nach einem der Ansprüche 1 bis 23, wobei in den Grundkörpern der beiden Hälften je ein Geschicklichkeitsspiel mit Kugeln vorgesehen ist, dadurch gekennzeichnet, daß der Hohlraum (66) des Steges (65) einen Durchmesser aufweist, der etwas größer als der Durchmesser der Kugeln (60) des Geschicklichkeitsspiels ist.
44. Spielzeug nach Anspruch 23 mit einer Münze, dadurch gekennzeichnet, daß jede Münze (112) in einer Schale (110, 111) befestigt ist, und daß die Schalen (110, 111) durch einen Steg (109) miteinander verbunden sind.

45. Spielzeug nach Anspruch 23 mit einer Münze, dadurch gekennzeichnet, daß der Steg (114) unmittelbar an den Münzen (112) angreift.
46. Spielzeug nach einem der Ansprüche 44 oder 45, dadurch gekennzeichnet, daß die Münzen in dem Spielzeug lösbar befestigt sind.
47. Steg nach Anspruch 45, dadurch gekennzeichnet, daß der Steg (109, 114) lösbar mit den Schalen (110, 111) bzw. den Münzen (112) verbunden ist.
48. Spielzeug nach einem der vorhergehenden Ansprüche, dadurch gekennzeichnet, daß der Durchmesser des Steges (114) in der Mitte zwischen den Münzen (112) kleiner ist als an seinen Enden.

25.11.83

10

Anmelder:

Marcus Rüb
Talstraße 51
7250 Leonberg

Stuttgart, den 14.11.1983

P 4435 K/C

Vertreter:

Kohler-Schwindling-Späth
Patentanwälte
Hohentwielstraße 41
7000 Stuttgart 1

Spielzeug nach Art eines Jo-Jo

Die Erfindung bezieht sich auf ein Spielzeug nach Art eines Jo-Jo. Bekannte Jo-Jo-Spiele bestehen aus zwei kreisscheibenförmigen Hälften, die parallel zueinander angeordnet und durch einen Steg miteinander verbunden sind, wobei der Durchmesser des Steges klein gegen den Durchmesser der Hälften ist. Um den Steg ist ein Bindfaden aufgerollt, dessen freies Ende in der Hand gehalten wird derart, daß

BAD ORIGINAL

2 25 11 11
11

sich das Spielzeug unter Wirkung der Schwerkraft nach unten bewegen kann. Dabei gerät das Jo-Jo in eine schnelle Drehung um seine Achse, da es sich nur dann abwärts bewegen kann, wenn es dabei gleichzeitig den Bindfaden von dem Steg abwickelt. Infolge der raschen Drehung der Hälften um ihre gemeinsame Achse wirken diese als Schwungmasse, in der Energie gespeichert ist. Wenn daher der Bindfaden von dem Steg abgespult ist, dreht sich das Spielzeug weiter, wobei es den Faden wieder auf den Steg aufspult und dadurch an dem Bindfaden wieder in die Höhe wandert. Bei bekannten Jo-Jo bestehen seine Hälften aus Holz, Kunststoff oder Blech. Außerdem sind Jo-Jo-Spiele bekannt, bei denen die einzelnen Hälften als Hohlkörper geformt sind, in denen eine Beleuchtungseinrichtung aus einer Trockenbatterie, Glühlampe und einem Fliehkraftschalter untergebracht ist, so daß die Lampe leuchtet, wenn die Drehgeschwindigkeit der Jo-Jo-Hälften entsprechend groß ist.

Demgegenüber besteht die Erfindung darin, daß mindestens eine der beiden Hälften des Spielzeuges einen Gebrauchsgegenstand enthält. Der besondere Vorteil der Erfindung liegt darin, daß das erfindungsgemäße Gerät sowohl einem Spielzweck als auch einem Gebrauchszweck dient und daher seine Verwendungsmöglichkeit erweitert und damit seine Attraktivität für den Käufer sehr erhöht ist. Auch wird dadurch der Wert des Spielzeuges als Geschenk erhöht.

Bei Ausführungsformen der Erfindung können in einer oder aber auch in beiden Hälften des Jo-Jo Teile des Gebrauchsgegenstandes angeordnet sein. Schließlich soll die Erfindung nicht darauf beschränkt sein, daß nur ein Gebrauchsgegenstand in den Hälften des Jo-Jo-artigen Spielzeuges unterge-

bracht ist, es können auch mehrere Gebrauchsgegenstände in diesen Hälften untergebracht sein.

Bei Ausführungsformen der Erfindung sind in einer der Hälften des Spielzeuges Gewichte angeordnet, so daß diese Hälfte und die Hälfte, in der der Gebrauchsgegenstand angeordnet ist, etwa gleich schwer sind. Damit wird erreicht, daß bei der Betätigung des Spielzeuges als Jo-Jo das Spielzeug an der Schnur gut auf- und abläuft.

Die Grundkörper der durch den Steg miteinander verbundenen Hälften können aus Kunststoff oder aus Blech bestehen. Vorteilhaft sind Ausführungsformen der Erfindung, bei denen die Grundkörper einen Deckel aufweisen, die die Gebrauchsgegenstände oder deren Teile abdecken. Beispielsweise kann auf diese Weise eine Dose gebildet sein, die irgendwelche Gebrauchsgegenstände aufnimmt. Vorzugsweise ist ein derartiger Deckel mit Hilfe eines Scharniers an dem Grundkörper der Hälfte befestigt, wobei an dem Deckel eine Deckelfeder angreift, die bestrebt ist, den Deckel zu öffnen. In geschlossenem Zustand wird der Deckel durch eine Rast gehalten. Ein solcher Deckel kann auch durch ein Gewinde an dem Grundkörper einer Hälfte befestigt sein.

Die beiden Hälften des Spielzeuges können einstückig oder durch einen Schraubenbolzen aneinander befestigt sein, der dann in dem die beiden Hälften verbindenden Steg verläuft oder diesen bildet, auf dem die Schnur des Jo-Jo-artigen Spielzeuges aufgewickelt ist. Bei anderen Ausführungsformen der Erfindung weist der Gebrauchsgegenstand eine den Zwischenraum zwischen den beiden Hälften eines Jo-Jo bildende Einschnürung auf, wobei dann der Grund dieser Einschnürung

4 25 110
13

durch den die beiden Hälften verbindenden Steg bildet. Der eine Teil des Gebrauchsgegenstandes bildet dann die eine Hälfte des Spielzeuges, ein oder mehrere andere Teile des Gebrauchsgegenstandes bilden dann die andere Hälfte, wobei der Steg durch das Gehäuse des Gebrauchsgegenstandes gebildet ist. Die Teile des Gebrauchsgegenstandes sind vorteilhaft so auf die beiden Hälften verteilt, daß sie etwa gleich schwer sind und etwa die gleiche Schwungmasse (Trägheitsmoment) aufweisen. Sofern in diesem Falle noch Gewichtsungleichmassen im Grundkörper erforderlich sind, so sind diese auf den Umfang der von dem Gebrauchsgegenstand gebildeten Hälften aufgesteckt.

Der Grundkörper einer Hälfte kann eine der Form des Gebrauchsgegenstandes entsprechende Aussparung aufweisen, oder aber, wenn der Grundkörper als Dose ausgebildet ist, kann der Gebrauchsgegenstand lose in die Dose eingesetzt sein und gegebenenfalls von dem Deckel festgehalten sein. Weist der Grundkörper eine der Form des Gebrauchsgegenstandes entsprechende Aussparung auf, so kann der Gebrauchsgegenstand unter Reibungsschluß in die Aussparung eingesetzt, also eingepreßt sein. Auch kann bei Ausführungsformen der Erfindung der Gebrauchsgegenstand mit dem Grundkörper einer Hälfte verschraubt sein.

Bei Ausführungsformen der Erfindung ist der die beiden Hälften verbindende Steg hohl ausgebildet und dieser Hohlraum mündet in eine Aussparung mindestens einer Hälfte. Bei einer Ausführungsform der Erfindung ist durch diesen axialen Hohlraum des Steges eine elektrische Leitung hindurchgeführt, die beispielsweise die in einer Hälfte angeordnete Batterie mit dem in der anderen Hälfte angeordneten Antriebswerk für eine Zeigeruhr oder mit einer Anzeigeplatine

einer digitalen Uhr verbindet. Bei anderen Ausführungsformen der Erfindung ist durch diesen Hohlraum eine Leitung hindurchgeführt, die Brennstoff oder Gas von einem in der einen Hälfte angeordneten Tank zu der in der anderen Hälfte angeordneten Brennstelle eines Feuerzeuges führt. Schließlich kann ein solcher Hohlraum zum Durchtritt von kleinen Kugeln dienen, wenn in beiden Hälften Geschicklichkeitsspiele vorgesehen sind, bei denen Kugeln in einzelne Vertiefungen eingeführt werden müssen. Die Kugeln wechseln dann von dem in der einen Hälfte angeordneten Geschicklichkeitsspiel in das in der anderen Hälfte angeordnete Geschicklichkeitsspiel.

Schließlich kann der axiale Hohlraum des Steges auch zum Ausstoßen eines Gebrauchsgegenstandes dienen, der in der Aussparung unter Reibungsschluß eingedrückt ist, in die der Hohlraum des Steges mündet. In diesem Falle kann sich der axiale Hohlraum des Steges durch die dem Gebrauchsgegenstand abgewandte Hälfte bis zu deren Stirnfläche fortsetzen, so daß von dieser Stirnfläche aus ein geeignetes Werkzeug, beispielsweise ein langer Stift, in den Hohlraum eingeführt werden kann. Dieser axiale Hohlraum des Steges kann aber auch dann zum Ausstoßen eines in dem Grundkörper einer Hälfte eingepressten Gegenstandes dienen, wenn dieser Hohlraum auch in der dem Gebrauchsgegenstand abgewandten Hälfte in eine Aussparung mündet, die dann zum Ausstoßen des Gebrauchsgegenstandes erst frei gemacht werden muß.

Schließlich kann bei Ausführungsformen der Erfindung das Spielzeug an einem Armreif oder an einer Halskette befestigbar sein, wobei die Mittel zur lösbaren Befestigung entweder am Armreif bzw. der Halskette oder aber am Spielzeug vorgesehen sein können.

Ausführungsformen der Erfindung, bei denen als Gebrauchsgegenstand eine Uhr vorgesehen ist, haben einen besonders hohen Nutzungswert. Als Uhr kann eine Digitaluhr oder aber eine Zeigeruhr vorgesehen sein. Beispielsweise können in dem Grundkörper der einen Hälfte die Anzeige der Uhr, also entweder Uhrzeiger oder Digitalanzeige, angeordnet sein, die Batterie jedoch in dem Grundkörper der anderen Hälfte.

BAD ORIGINAL

bar sein. Bei anderen Ausführungsformen der Erfindung ist diese zweite Aussparung nicht am Rand derjenigen Aussparung vorgesehen, die das Uhrgehäuse aufnimmt, sondern die Einstellstifte oder die Einstellwelle sind bis an den Umfang des Grundkörpers einer Hälfte verlängert und die Aussparung, in der die Enden der Einstellstifte oder der Einstellwelle enden, ist am Umfang des Grundkörpers vorgesehen. Bei dieser Anordnung lassen sich die Einstellstifte besonders einfach betätigen.

Diese Ausführungsform kann dahingehend weiter ausgebildet sein, daß der Abschnitt, um den die Einstellwelle oder die Einstellstifte verlängert sind, in einer von der das Uhrgehäuse aufnehmenden Aussparung radial nach außen führenden Nut angeordnet sind. Ist diese Nut mit einem im Grundkörper formschlüssig gehaltenen Deckel versehen, so kann das Uhrgehäuse schon allein dadurch in seiner Aussparung gehalten sein, daß der verlängerte Abschnitt der Einstellstifte bzw. der Einstellwelle durch den Deckel im Grundkörper festgehalten ist.

Bei der Verwendung einer Zeigeruhr in dem erfindungsgemäßen Spielzeug können das Zifferblatt und die Zeiger in der einen Hälfte, das Uhrwerk jedoch in der anderen Hälfte angeordnet sein. Die Zeigerwellen verlaufen dann durch den bereits erwähnten axialen Hohlraum des Steges hindurch von der einen Spielzeughälfte zur anderen Spielzeughälfte.

Von besonderem Vorteil sind Ausführungsformen der Erfindung, bei denen die einzelnen Hälften aus Münzen oder Plaketten bestehen oder die Hälften derartige Münzen

oder Plaketten enthalten, da derartige Spielzeuge mit sehr geringem Aufwand hergestellt werden können.

Bei dieser Ausführungsform der Erfindung können die Münzen unmittelbar an dem eine Winde für den Bindfaden bildenden Steg befestigt sein, beispielsweise durch Klebung oder dergleichen, oder aber können die Münzen in ihrer Achse eine Bohrung aufweisen, durch die ein Fortsatz des Steges hindurchgeführt ist, oder kann der Steg mit den Münzen verschraubt sein. Bei einer anderen Weiterbildung dieser Ausführungsform ist die Münze in einer Schale befestigt, wobei die beiden Schalen durch einen Steg miteinander verbunden sind. Derartige, im Querschnitt H-förmige Schalenanordnungen können beispielsweise aus Kunststoff hergestellt sein, bei einer Ausführungsform so, daß die Schale eine Aussparung aufweist, in die die Münze eingesetzt werden kann, so daß also der Rand der Schale am Umfang der Münze, diese festklemmend oder auch nicht, anliegt. Die Schale kann jedoch auch zu einer ebenen Platte vereinfacht werden, in diesem Fall wird die Münze mit einem Teil ihrer Fläche oder aber auch mit der ganzen auf einer Münzenseite zur Verfügung stehenden Fläche auf dem Schalenteil aufgeklebt.

Die Münzen verwendende Ausführungsform der Erfindung kann dahingehend weitergebildet sein, daß die Münzen lösbar in dem Jo-Jo befestigt sind. Dies hat den Vorteil, daß aus dem Spielzeug die Münzen entnommen werden können und ihrem normalen Gebrauchszweck zugeführt werden, beispielsweise als Sammlerobjekt oder aber als normales Zahlungsmittel. Dabei kann in Weiterbildung dieser Ausführungsform der Erfindung entweder die Münze in der Schale lösbar befestigt sein oder aber kann der Steg mit den Hälften des Jo-Jo lösbar verbun-

den sein, also entweder mit den Schalen oder aber kann die unmittelbare Verbindung des Steges mit der Münze lösbar vorgesehen sein.

Wie bekannt, kann der Steg zwischen den Hälften des Jo-Jo zylindrisch ausgebildet sein. Bei einer Ausführungsform der Erfindung ist jedoch der Durchmesser des Steges in seiner Mitte zwischen den Münzen etwas kleiner als an seinen Enden. Dadurch wird der Bindfaden im Bereich des unteren Umkehrpunktes der Auf- und Abbewegung des Jo-Jo etwas in der Mitte des Ringspaltes zwischen den beiden Jo-Jo-Hälften zentriert.

Bei Ausführungsformen der Erfindung, bei denen in dem Spielzeug ein Feuerzeug angeordnet ist, können in der einen Spielzeughälfte alle Einzelelemente eines Feuerzeuges, also Zündmechanismus mit Druckschalter, Brennstofftank und Brenndüse angeordnet sein, bei anderen Ausführungsformen der Erfindung kann jedoch zumindest der Brennstofftank in der anderen Spielzeughälfte angeordnet sein. Es können sowohl Feuerzeuge verwendet werden, bei denen der Zündmechanismus aus einem Piezoelement besteht als auch Feuerzeuge, die mit einem Reibrad gezündet werden. Selbstverständlich kann an die Stelle eines Brennstofftankes auch ein Gasbehälter treten.

Das Betätigungsglied, das bei bekannten Feuerzeugen den Zündmechanismus betätigt und zugleich die Verschlussklappe von der Düsenöffnung entfernt, kann bei Ausführungsformen der Erfindung durch einen Schieber gebildet sein, der entlang des Umfanges des Grundkörpers einer Hälfte geführt ist. Dabei kann dieser Schieber bei einer Weiterbildung der

25.11.19

18 19

Erfindung eine Schrägfläche aufweisen, die mit einem Teil zusammenarbeitet, das die Düsenöffnung freigibt oder verschließt.

Bei Ausführungsformen der Erfindung, bei denen das Spielzeug einen Bleistiftspitzer enthält, kann dieser so angeordnet sein, daß der Spalt entlang der Schneidklinge, der dem Spanabfluß dient, unmittelbar in die Stirnseite des Grundkörpers mündet, so daß die Späne aus dem Grundkörper herausfallen. Bei anderen Ausführungsformen der Erfindung befindet sich der Bleistiftspitzer in einem Hohlraum, der durch einen auf dem Grundkörper abnehmbar befestigten Deckel begrenzt ist. In diesem Falle mündet der Spalt für den Spanabfluß in diesen Hohlraum.

Die Hälfte, die der den Bleistiftspitzer enthaltenden Spielzeughälfte abgewandt ist, kann als Dose ausgebildet sein und einen Radiergummi oder kleine Farbstifte oder andere beim Schreiben benötigte Utensilien enthalten.

Weitere Merkmale der Erfindung ergeben sich aus der folgenden Beschreibung von Ausführungsbeispielen der Erfindung in Verbindung mit den Ansprüchen und der Zeichnung.

Es zeigen:

Fig. 1 bis 12 Ausführungsformen des erfindungsgemäßen Spielzeuges, das eine Uhr enthält.

Fig. 13 und 14 Ansicht und Querschnitt einer Ausführungsform mit Plaketten;

Fig. 15 und 16 zeigen Ausführungsformen, die
Geschicklichkeitsspiele enthalten;

Fig. 17 bis 19 zeigen Ausführungsformen, die einen
Bleistiftspitzer enthalten;

Fig. 20 eine Ausführungsform in Form eines Globus;

Fig. 21 bis 25 zeigen Ausführungsformen des Spielzeuges,
die ein Feuerzeug enthalten.

Fig. 26 bis 28 Ausführungsformen der Erfindung, bei denen
die Spielzeughälften aus Münzen gebildet sind
oder Münzen enthalten,

Fig. 29 bis 31 Ausführungsformen der Befestigung des
Spielzeuges an einer Kette;

Fig. 32 bis 36 Ausführungsformen der Befestigung des
Spielzeuges an einem Armreif.

Bei den in den Fig. 1 bis 13 dargestellten Ausführungsformen
des erfindungsgemäßen Spielzeuges, das eine Uhr enthält,
zeigen

Fig. 1 eine Draufsicht auf diese Ausführungsform, Fig. 2 das
Uhrengehäuse mit den verlängerten Einstellstiften, Fig. 3
einen axialen Schnitt nach der Linie III-III der Fig. 1 und
Fig. 4 eine Seitenansicht in Richtung des Pfeiles IV der
Fig. 1.

Das Spielzeug besteht aus zwei Hälften, die Grundkörper 1 und 2 aus Metall oder Kunststoff enthalten und die durch einen Steg 3 miteinander verbunden sind, dessen Durchmesser klein gegenüber dem Durchmesser der Scheiben 1 und 2 ist. Der Grundkörper 1 weist eine Aussparung 4 auf, in den eine in einem Uhrgehäuse 5 angeordnete Digitaluhr mit geringem Druck eingepreßt ist, so daß dieses Uhrgehäuse durch den Reibungsschluß in der Aussparung 4 gehalten ist. Bei dieser Ausführungsform der Erfindung enthält das Uhrgehäuse 5 auch die zum Betrieb der Uhr erforderliche Batterie. Über den Umfang des Uhrgehäuses 5 ragen Zeiteinstellstifte 6 hinaus, die um den Abschnitt 7 verlängert sind, so daß deren Enden 8 etwas über den Umfang des kreisförmigen Grundkörpers 1 hinausragen und dadurch bequem betätigt werden können. Der Grundkörper 1 weist eine von der Aussparung 4 radial nach außen verlaufende Aussparung 9 auf, die nach in Fig. 3 oben offen ist und zur Aufnahme der Stifte 6 dient. Der obere Teil der Aussparung 9 weist einen schwalbenschwanzförmigen Querschnitt auf, in den ein Deckel 10 von der Seite her eingeschoben und dort formschlüssig gehalten ist. Wenn bei Ausführungsformen der Erfindung das Gehäuse 5 nicht durch Reibungsschluß in der Aussparung 4 gehalten ist, so ist das Uhrgehäuse schon allein durch den die Stifte 6 niederhalten- den Deckel 10 in der zentralen und der Form des Uhrgehäuses 5 angepaßten Aussparung 4 gesichert.

In dem Grundkörper 2 befindet sich eine ebenfalls zentrale Aussparung 11, in der ein plattenförmiges Gewicht 12 angeordnet ist, das durch einen Deckel 13 in der Aussparung 11 gehalten ist. Das Gewicht 12 entspricht etwa dem Gewicht des Uhrgehäuses 5, so daß die beiden Hälften des Spielzeuges etwa gleich schwer sind, etwa die gleiche Schwungmasse und

die gleiche Form aufweisen. Um dem Spielzweck des Spielzeuges zu genügen, ist in dem einen Zwischenraum zwischen den beiden Hälften bildenden Schlitz 14 eine in Fig. 26 dargestellte Schnur 115 um den Steg 3 aufgewickelt, deren inneres Ende am Steg 3 oder auch in dessen Umgebung an den Wänden des Schlitzes befestigt ist, so daß mit diesem Spielzeug nach Art eines Jo-Jo gespielt werden kann.

Das Uhrgehäuse 5 weist an seinem Umfang in der Nähe seiner in Fig. 2 oberen Stirnfläche eine entweder über den ganzen Umfang oder aber nur über einen kleinen Abschnitt des Umfanges verlaufende Aushebenut 20 auf. Die Aussparung 4 weist an ihrem oberen Randabschnitt einen oder zwei einander gegenüberliegende Einstiche 21 auf, durch die hindurch ein Werkzeug zum Herausnehmen des Uhrgehäuses 5 aus der Aussparung 4 in die Aushebenut 20 eingeführt werden kann.

Die in den Fig. 5 und 6 (vergrößert) dargestellte Ausführungsform der Erfindung unterscheidet sich von der in den Fig. 1 bis 4 dargestellten Ausführungsform dadurch, daß die Enden 8 der Stifte 6 nicht über den Umfang des Grundkörpers 1 hinausragen, sondern in einer die Enden 8 mit Abstand umgebenden Aussparung 15 am Rande des Grundkörpers 1 enden. Diese Aussparung ist durch einen mit Hilfe von Lagerbolzen 16 schwenkbar gelagerten Deckel 17 verschließbar. Eine nicht gezeichnete Deckelfeder ist bestrebt, den Deckel 17 in der die Aussparung 15 abschließenden Stellung zu halten, in der in Fig. 5 dargestellten offenen Stellung ist der Deckel durch eine Raste gehalten.

Bei der dargestellten Ausführungsform mündet die Aussparung 15 in die Stirnfläche 18 des Grundkörpers 1, da die Aussparung 15 gegenüber dem Umfang des Grundkörpers 1 durch

einen Wandabschnitt 19 abgegrenzt ist. Bei anderen Ausführungsformen der Erfindung kann ein solcher Wandabschnitt auch fehlen. Auch kann die Aussparung 15, wie die folgenden Beispiele zeigen, unmittelbar an die Aussparung 4 anschließen und auch dort durch einen separaten, federbelasteten Deckel 17 verschließbar sein.

Die Stifte 6 verlaufen bei der in den Fig. 5 und 6 dargestellten Ausführungsform ebenfalls wieder in einem kleinen Kanal, der durch einen Deckel nach oben abgeschlossen ist, der jedoch in diesem Falle das Uhrgehäuse 5 ringförmig umgibt. Der Ring 19 ist durch geeignete Befestigungsmittel an dem in diesem Falle um die Dicke des Ringes weniger hoch ausgebildeten Grundkörper 1 durch geeignete Befestigungsmittel befestigt, er kann auch ein Uhrglas tragen und ebenfalls zum Festhalten des Uhrgehäuses 5 in der Aussparung 4 dienen.

Fig. 7 zeigt eine Ausführungsform der Erfindung in größerem Maßstab, die sich von den vorhergehend beschriebenen Ausführungsformen der Erfindung dadurch unterscheidet, daß die Batterie der Uhr in dem Grundkörper 2 angeordnet ist, wogegen Uhrwerk und Zeiger einer Zeigeruhr oder die Anzeigevorrichtung einer Digitaluhr in dem Grundkörper 1 angeordnet sind. Für diesen Zweck weist der Steg 3 eine zentrale Bohrung 22 auf, durch die, falls die Grundkörper 1 und 2 aus Kunststoff bestehen, zwei elektrische Leitungsdrähte, falls die Grundkörper 1 und 2 aus Metall bestehen, lediglich ein Leitungsdraht zu dem in dem Grundkörper 1 angeordneten Uhrwerk bzw. zu der dort angeordneten Anzeigeplatte hindurchgeführt sind. Der Grundkörper 2 weist eine nach seiner Stirnseite zu offene Aussparung 23 auf, in der eine Batterie 24 angeordnet ist, deren Plus-Pol 25 in Kontakt mit

einem Leitungsdraht 26 steht. Die Aussparung 23 ist nach außen durch einen Deckel 27 abgeschlossen, der durch ein Gewinde 28 in der Aussparung 23 gehalten ist. Der Deckel 27 weist Einstiche 29 auf, die zum Einsetzen eines Werkzeuges beim Ein- und Ausdrehen des Deckels 27 dienen. Der Grundkörper 1 kann wie in den vorstehend beschriebenen Ausführungsformen ausgebildet sein.

Die in Fig. 8 im Schnitt dargestellte Ausführungsform der Erfindung unterscheidet sich von den vorhergehend beschriebenen Ausführungsformen dadurch, daß das Uhrgehäuse 30 im axialen Schnitt einen H-förmigen Querschnitt aufweist, also eine Einschnürung 31 besitzt, die den Zwischenraum zwischen den beiden Hälften eines Jo-Jo bildet. Durch das Uhrgehäuse wird auch der Steg 32 des Jo-Jo gebildet, um den die nicht gezeichnete Jo-Jo-Schnur gewickelt wird. Ein Grundkörper 33 weist die Form eines Ringes auf und ist auf den in Fig. 8 oberen Teil des Uhrgehäuses 30 mit leichtem Preßsitz aufgepreßt. Der Grundkörper 33 weist eine Aussparung 34 auf, die in die axiale Aussparung des ringförmigen Grundkörpers 33 mündet und die Krone 35 einer bei dieser Ausführungsform verwendeten Zeigeruhr aufnimmt. Der die andere Hälfte des Spielzeuges bildende Grundkörper 139 weist ebenfalls eine zentrale Aussparung 36 auf, die jedoch durch einen Boden 37 nach außen abgeschlossen ist. Auch der Grundkörper 139 ist durch Reibungsschluß oder leichten Preßsitz auf dem in Fig. 8 unteren Teil 38 des Uhrgehäuses 30 gehalten. Die Batterie befindet sich im Teil 38 des Uhrgehäuses 30, sie kann nach Abziehen des Grundkörpers 139 ausgewechselt werden.

Fig. 9 zeigt eine der Fig. 8 entsprechende Ausführungsform der Erfindung, bei der durch den Steg 32 Zeigerwellen 39 einer Zeigeruhr hindurchgeführt sind. Eine Aussparung 40 für die Krone 35 der Einstellwelle der Zeigeruhr, die am Teil 38 angeordnet ist, befindet sich in dem Grundkörper 139, wogegen Zifferblatt, Zeiger 41 und Uhrglas 42 der Zeigeruhr sich in dem in Fig. 9 oberen Teil 43 des Uhrgehäuses 30 befinden.

Auch bei den Ausführungsformen nach den Fig. 7 bis 9 ist darauf geachtet, daß die beiden Spielzeughälften etwa gleich schwer sind und etwa die gleiche Schwungmasse besitzen, daß also Schwungmasse und Gewicht der Teile 43 und 38 des Uhrgehäuses 30 einander entsprechen.

Die in Fig. 10 dargestellte Ausführungsform der Erfindung unterscheidet sich im wesentlichen von den Ausführungsformen nach den Fig 1 bis 6 lediglich darin, daß der Steg 3 eine axiale Bohrung 22 aufweist, die in diesem Falle dazu dient, daß nach Abnehmen des Deckels 13 und des Gewichtes 12 von dem Grundkörper 2 in die Bohrung 22 ein stiftförmiges Werkzeug eingeführt werden kann, mit dessen Hilfe das in der Aussparung 4 mit Reibungsschluß gehaltene Uhrgehäuse 5 ausgestoßen werden kann.

Es ist nicht erforderlich, daß die beiden Hälften des Spielzeuges aus einem einstückigen Grundkörper bestehen. Der Grundkörper einer Hälfte kann auch über eine Schraubenverbindung, z.B. mit Hilfe eines Schraubenbolzens, mit dem Grundkörper der anderen Hälfte verbunden und unter Bildung des den Schlitz 31 bildenden Zwischenraumes im Abstand von dem anderen Grundkörper gehalten sein. Desgleichen kann, wie Fig. 11 im Schnitt zeigt, ein Gewicht 44 mit Hilfe einer Schraube 45 an einem Gebrauchsgegenstand, beispielsweise einem Uhrgehäuse 46, befestigt sein.

Auch kann, wie Fig. 12 in einem axialen Schnitt zeigt, ein Grundkörper 47 einstückig mit einem Steg 48 und einer an dessen anderem Ende angeordneten Platte 49 sein, wobei am Umfang der Platte 49 ein Gewinde vorgesehen ist, das in ein entsprechendes Gewinde eines Uhrgehäuses 50 oder eines dem Grundkörper 47 abgewandten Grundkörpers 51 eingeschraubt ist. Die Höhe des Grundkörpers 47 ist wesentlich geringer als die Höhe des Grundkörpers 51, die beiden Hälften des Spielzeuges weisen jedoch in etwa das gleiche Gewicht und das gleiche Trägheitsmoment auf.

Der vorstehende, am Beispiel einer Uhr erläuterte Aufbau des Spielzeuges läßt sich auch in Verbindung mit anderen Gebrauchsgegenständen verwirklichen.

Bei der Ausführungsform nach Fig. 13 sind auf einem Grundkörper 52 mehrere kleinere Plaketten 53 mit einem gewissen Aussagewert für den Besitzer des Spielzeuges angeordnet. Diese Plaketten können auf den Grundkörper 52 aufgeklebt oder sonstwie befestigt sein, sie können auch, wie Fig. 14 im Querschnitt zeigt, durch besondere Deckel 54 abgedeckt und festgehalten sein, die auf dem Grundkörper 52 befestigt sind, beispielsweise an den Rändern von Aussparungen 55, die der Größe der Plaketten 53 entsprechen und in die die Plaketten 53 eingesetzt sind. Auf dem Grundkörper 52 können außer den Plaketten 53 beispielsweise in der Mitte eine Uhr 56 in den Grundkörper 52 eingebaut sein. Eine der Aussparungen 55 kann auch beispielsweise eine Fotografie 57 aufnehmen. Auch kann die ganze Stirnfläche des Grundkörpers 52 als Bilderrahmen ausgebildet sein, so daß anstelle

von mehreren Plaketten eine einzige Plakette oder aber ein Foto befestigt ist, das durch Glas o.dgl. abgedeckt sein kann.

Bei der in den Fig. 15 in Ansicht und 16 im Schnitt dargestellten Ausführungsform der Erfindung enthält ein Grundkörper 58 ein Geschicklichkeitsspiel, das durch einen durchsichtigen Deckel 59 abgedeckt ist. Das Geschicklichkeitsspiel weist Kugeln 60 auf, die in Vertiefungen 61 im Boden 62 der Aussparung 63 eingebracht werden sollen. In dem Grundkörper 64, der durch einen hohlen Steg 65 mit dem Grundkörper 58 verbunden ist, ist ebenfalls ein Geschicklichkeitsspiel aufgebaut. Der Hohlraum 66 im Steg 65 ist so groß, daß die Kugeln vom Grundkörper 58 in den Grundkörper 64 wechseln können.

Die Fig. 17 und 18 zeigen eine weitere Ausführungsform des erfindungsgemäßen Spielzeuges in Draufsicht bzw. im Schnitt, bei der ein Bleistiftspitzer 67 in dem einen 68 der beiden Grundkörper 68 und 69 angeordnet ist. Bei dieser Ausführungsform mündet ein Schlitz 70, durch den der vom Bleistift durch eine Schneidklinge 71 abgeschälte Span aus dem Bleistiftspitzer austritt, unmittelbar in die Stirnfläche 72 des Grundkörpers 68. Der Grundkörper 68 kann dann im übrigen aus Vollmaterial bestehen oder aber auch durch Deckel verschlossene Hohlräume aufweisen, die zur Aufnahme von anderen Schreibutensilien, beispielsweise Radiergummi o.dgl. dienen können. Bei dieser Ausführungsform der Erfindung ist der Grundkörper 69 als Dose ausgebildet, die durch einen Deckel 73 verschließbar ist. Diese Dose kann zur Aufbewahrung vieler kleiner Gegenstände dienen, beispielsweise Schminkutensilien, Puder, Pillen und dergleichen.

In Fig. 25 ist noch eine Ausführung gezeigt, bei der das Feuerzeug durch eine an einem Feuerstein 99 anliegende Schmirgelscheibe 100 gezündet wird. Auf der Welle 101 der Schmirgelscheibe 100 ist noch eine Rändelscheibe 102 befestigt, deren Umfang etwas über den Umfang des Grundkörpers 103 hinaussteht und damit bequem mit dem Daumen einer Hand betätigt werden kann. Der Mechanismus zum Freigeben des Düsenverschlusses besteht aus einem Winkelhebel, der um einen Bolzen 104 schwenkbar gelagert ist und dessen einer Arm 105 den Düsenverschluß betätigt, wobei das Ende 106 des anderen Armes 107 des Winkelhebels 105 ebenfalls über den Umfang des Grundkörpers 103 hinaussteht und mit dem Daumen entgegen der Wirkung einer Feder 108 zur Freigabe des Verschlusses der Düse ein kleines Stück weit in Umfangsrichtung bewegt wird.

BAD-ORIGINAL

Die in Fig. 19 dargestellte Ausführungsform der Erfindung unterscheidet sich von der Ausführungsform nach Fig. 17 und 18 lediglich dadurch, daß ein dem Grundkörper 68 entsprechender Grundkörper 74 mit einem großen Hohlraum ausgebildet ist und die beiden Grundkörper 74 und 75 je die Form einer Halbkugel aufweisen. Ein Deckel 76 ist mit einem Gewinde auf einen hochgebogenen Rand 77 des plattenförmigen Grundkörpers 74 aufgeschraubt. In diesem Deckel ist ein Bleistiftspitzer 67 befestigt, dessen Schlitz 70 jedoch in das Innere des durch den Deckel 76 abgeschlossenen Hohlraumes 78 dieser Spielzeughälfte mündet. Die durch den Bleistiftspitzer abgeschälten Späne des Bleistiftes bleiben dann in dem Hohlraum 78, bis dieser durch Abschrauben des Deckels entleert wird.

Bei der in Fig. 20 dargestellten Ausführungsform der Erfindung ist das Äußere des als Ganzes die Form einer geschlitzten Kugel aufweisenden Spielzeuges nach Art eines Globus mit der Erdkarte versehen. Dies kann immer dann der Fall sein, wenn das Spielzeug kugelförmig ist, unabhängig davon, ob wie bei der Ausführungsform nach Fig. 19, in einer der Kugeln ein Bleistiftspitzer oder aber ein anderer Gebrauchsgegenstand angeordnet ist, bei dem es nicht erforderlich ist, daß der den Hohlraum begrenzende Deckel durchsichtig ist. Selbstverständlich können bei der Ausführungsform nach Fig. 20 die Grundkörper auch massiv sein.

Bei der in den Fig. 21 bis 25 dargestellten Ausführungsform der Erfindung ist als Gebrauchsgegenstand ein Feuerzeug in das Spielzeug eingebaut. Die Fig. 21 zeigt eine Draufsicht auf den Grundkörper 79, der die Einzelteile des Feuerzeuges

enthält und durch einen Deckel 80 z.B. aus Blech abgeschlossen ist. Auf dem Grundkörper ist eine vom Umfang des Grundkörpers 79 her betätigbare Drucktaste 81 verschiebbar geführt, die einen Piezoelemente enthaltenden Zündmechanismus 82 betätigt, der über eine isolierte elektrische Leitung 83 mit der Zündstelle 84 des Feuerzeuges verbunden ist. Die Drucktaste 81 ist über ein Zwischenglied 85 mit einem Verschlußglied für die Düse 86 verbunden, durch die in der Öffnungsstellung des Verschlußgliedes das in einem Tank 87 gespeicherte Gas oder Brennflüssigkeit austritt. Bei dieser Ausführungsform der Erfindung sind alle Teile des Feuerzeuges in einem Grundkörper 79 angeordnet, der Grundkörper der anderen Hälfte kann als Behälter oder dergleichen ausgebildet sein.

Die in Fig. 23 dargestellte Ausführungsform des erfindungsgemäßen Spielzeuges unterscheidet sich von der Ausführungsform nach Fig. 22 dadurch, daß in einem Grundkörper 88 der einen Spielzeughälfte der Zündmechanismus 82, die Zündstelle 84 und eine Zuleitung 89 zu der Düse angeordnet sind, im Grundkörper 90 der anderen Spielzeughälfte jedoch der Tank 91 für die Brennflüssigkeit bzw. des Gases. Die Leitung 89 verläuft durch die Aussparung 22 des Steges 3 hindurch und verbindet die Zündstelle bzw. Düse 84 mit dem Tank 91. Ein an seinem äußeren Ende verschließbarer Stutzen 92 dient zum Auffüllen des Tankes 91.

Die in Fig. 24 dargestellte Ausführungsform unterscheidet sich von der in den Fig. 21 und 23 dargestellten Ausführungsformen lediglich dadurch, daß zur Betätigung des Zündmechanismus und des Mechanismus zur Freigabe der Düsenöffnung 93 parallel zum Umfang des Grundkörpers 94 ein Schie-

eingeklebt werden. Ist diese Klebung nicht lösbar, so müssen zum Entnehmen der Münze die Grundkörper 110 und 111 zertrümmert werden.

Bei der in Fig. 28 dargestellten Ausführungsform sind die Stirnflächen an den Enden eines Steges unmittelbar an den Münzen 112 im Bereich ihrer Mittelachse 114 befestigt, beispielsweise durch Klebung.

Bei beiden Ausführungsformen nach den Fig. 26 und 28 ist um den Steg das eine Ende eines Bindfadens 115 gewickelt, so daß das Spielzeug nach Art eines Jo-Jo in Drehung um seine Achse versetzt wird, wenn es bei festgehaltenem oberem Ende des Bindfadens 115 sich nach unten bewegt. Die dabei von den als Schwungmassen wirkenden Hälften aufgenommene Energie geben diese wieder ab, wenn am unteren Umkehrpunkt das Jo-Jo sich weiterhin dreht und damit den Bindfaden 115 wieder aufwickelt und sich dabei an diesem nach oben bewegt.

Da sich die Münzen entweder aus dem Grundkörper herauslösen lassen oder aber nach Zerstörung des Kunststoffteiles oder des Steges als Zahlungsmittel benutzt werden können, wird durch die Erfindung der Verkaufszweck und insbesondere die Vielseitigkeit des Spielzeuges erheblich gesteigert.

Das erfindungsgemäße Spielzeug kann, wie die Fig. 29 bis 31 zeigen, an einer Kette, beispielsweise einer Halskette 116 getragen werden. Hierzu ist an der Halskette ein Clip 117 angeordnet, der aus einer U-förmig gebogenen Klemme besteht, deren freie Schenkel 118 eine Kröpfung aufweisen, die den Steg 119 des Spielzeuges umfassen. Zum Umfassen des Ste-

ges 119 kann auch eine mehr hakenartig gebogene Klemme 120 dienen, die eine Kröpfung 121 aufweist, die den Steg 119 fast vollständig umschlingt, wobei jedoch das Ende 122 nach auswärts gebogen ist, so daß dieses Ende 122 zusammen mit dem geraden Teil der Klemme 120 eine etwa trichterförmige Hilfe zum Einführen des Steges 118 in die Klemme 120 bildet. Das Spielzeug kann auch, wie Fig. 31 zeigt, dadurch an einer Kette befestigt sein, daß die Kette 116 in mindestens einer Windung vollständig um den Steg 118 geschlungen ist.

Die Fig. 32 bis 36 erläutern die Befestigung des Spielzeuges an einem Armreif. Fig. 32 zeigt eine Seitenansicht eines erfindungsgemäßen Spielzeuges 123, dessen Steg 124 von den offenen Enden eines Armreifes 125 umgriffen wird. Hierzu weisen die beiden Enden 126 des Armreifes 125 halbkreisförmige Aussparungen 127 auf, die den Steg 124 beidseitig umfassen (Fig. 34). Fig. 33 zeigt die Draufsicht auf das mit einer Zeigeruhr ausgestattete Spielzeug 123.

Das Spielzeug 123 kann auch an nur einem Ende 128 eines Armreifes 129 befestigt sein, dessen anderes Ende 130 in einem Abstand von dem Ende 128 endet, der es ausschließt, daß der Steg 124 des Spielzeuges von beiden Enden des Armreifes umfaßt wird. In diesem Falle weist ein Ende 128 des Armreifes 129 einen Clip 131 auf, der zwei gegeneinander federnde Arme 132 aufweist. Jeder Arm 132 weist eine etwa halbkreisförmige Kröpfung 133 auf, wobei diese Kröpfungen sich federnd an den Umfang des Steges 124 anlegen. Die Arme 132 weisen noch schräg von dem Steg 124 weg verlaufende Endabschnitte 134 auf, die zusammen eine trichterförmige Führung bilden, die das Einführen des Steges 124 in den Raum zwischen die beiden Kröpfungen 133 erleichtert.

Fig. 36 zeigt die Befestigung des erfindungsgemäßen Spielzeugs an einem geschlossenen Armreif 135, auf dessen Außenseite hinterschnittene Knöpfe oder Leisten 136 angeordnet sind, die in entsprechend ausgebildete hinterschnittene Aussparungen 137 in den von dem Gebrauchsgegenstand abgewandten Grundkörper 138 einer Hälfte des Spielzeuges einführbar sind.

Gewichte können nicht nur in dem Grundkörper angeordnet sein, der von dem Grundkörper abgewandt ist, der den Gebrauchsgegenstand enthält, Gewichte können auch in dem den Gebrauchsgegenstand enthaltenden Grundkörper zum Ausgleich einer Unwucht vorgesehen sein.

Nummer:
Int. Cl.³:
Anmeldetag:
Offenlegungstag:

33 42 959
A 63 H 1/30
26. November 1983
7. Juni 1984

39
24.01.84

3342959

nachgereicht

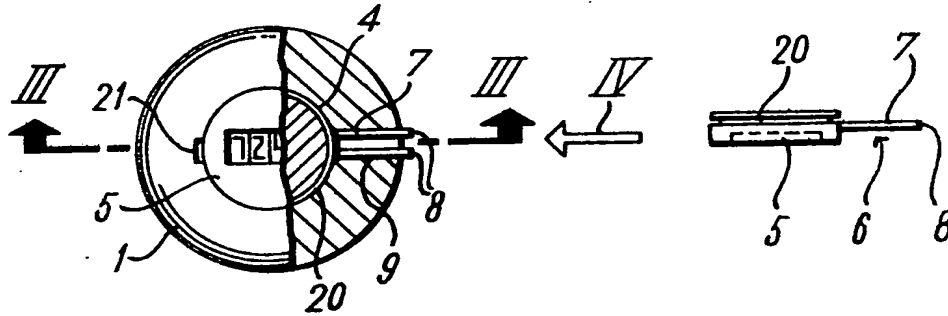


Fig.1

Fig.2

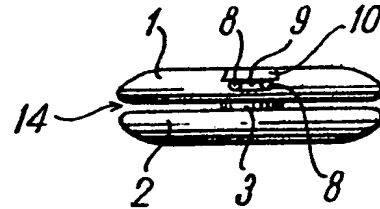
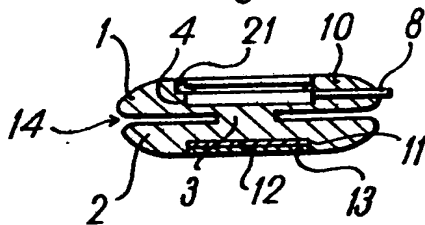


Fig.3

Fig.4

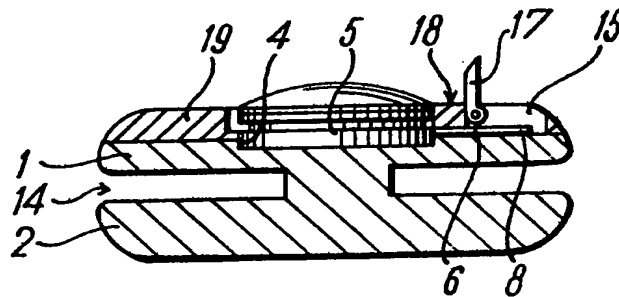


Fig.5

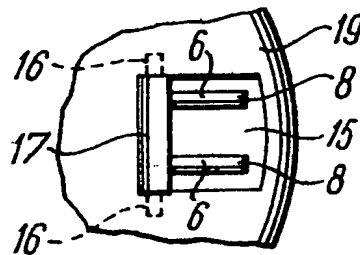
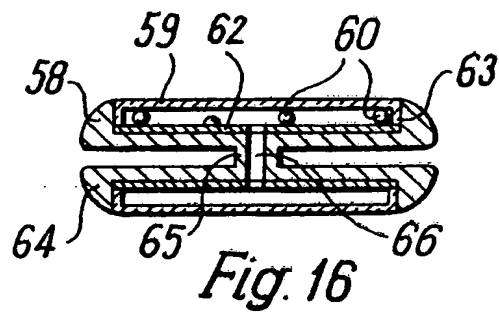
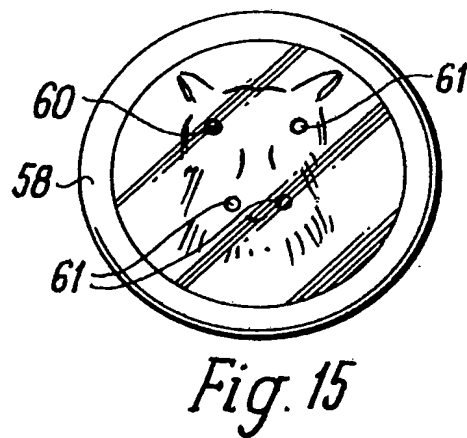
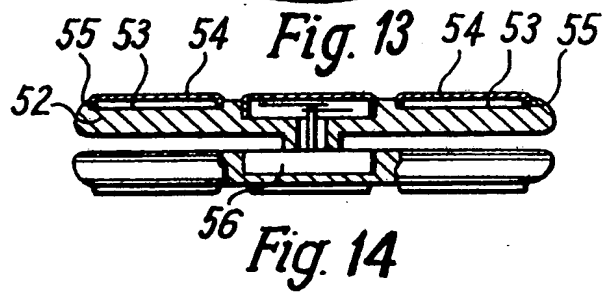
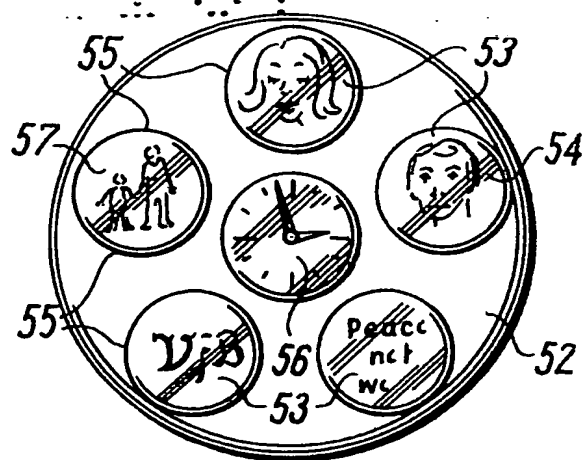
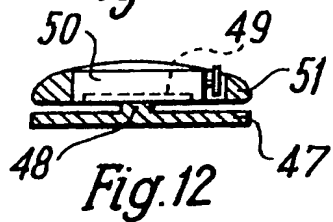
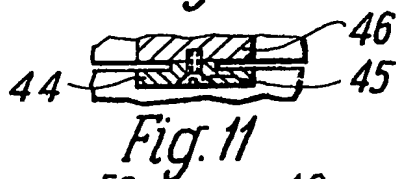
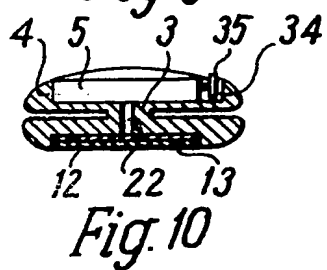
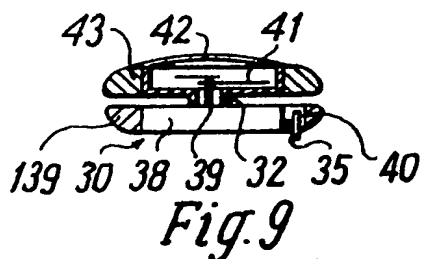
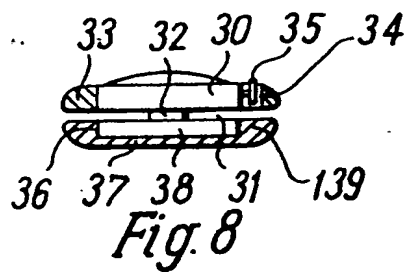
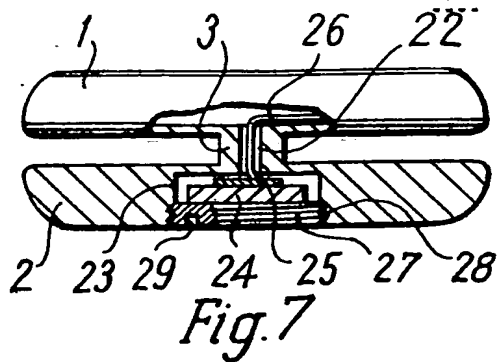


Fig.6



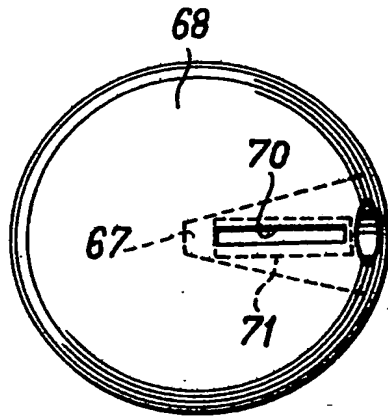


Fig. 17

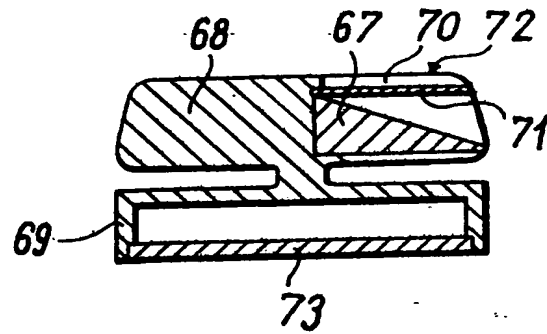


Fig. 18

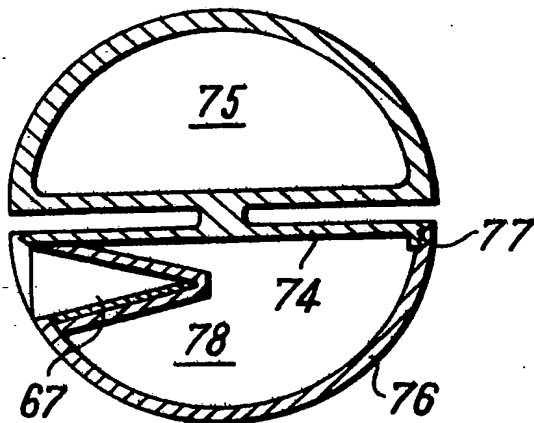


Fig. 19

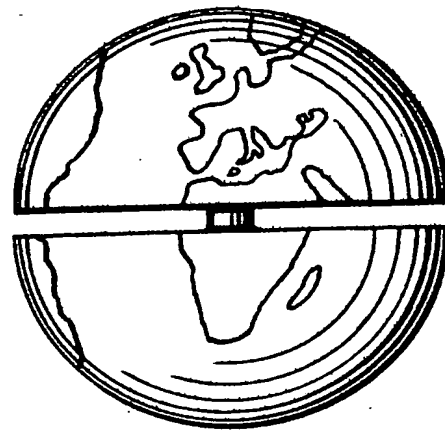


Fig. 20

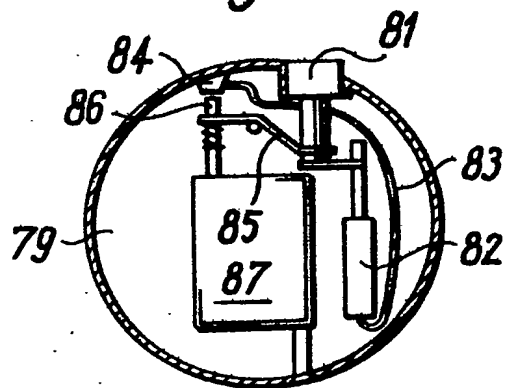


Fig. 21

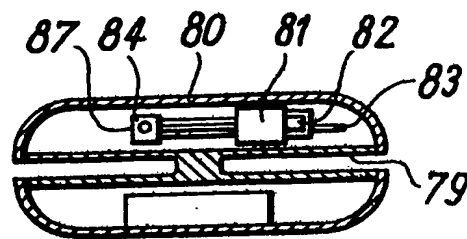


Fig. 22

24 11 104

NACHGEREICH
3342959

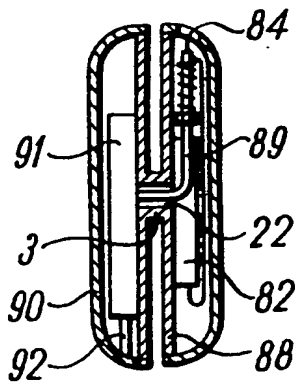


Fig. 23

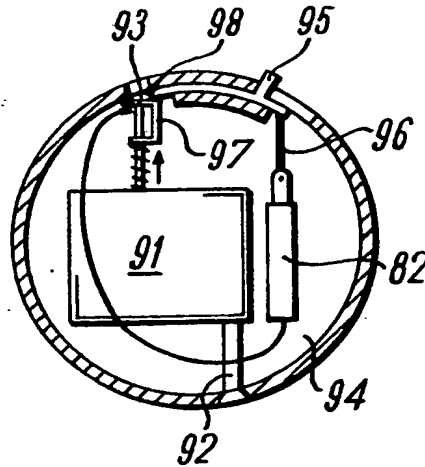


Fig. 24

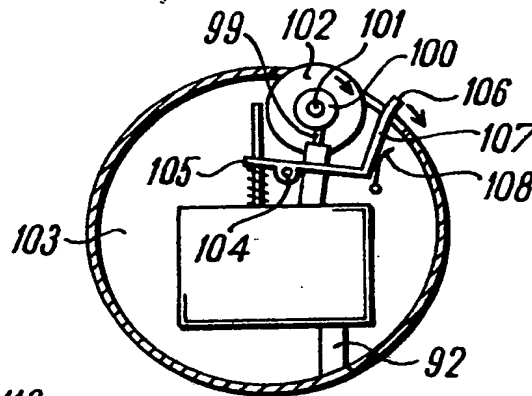


Fig. 25

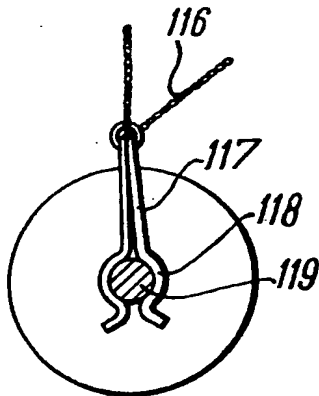


Fig. 29

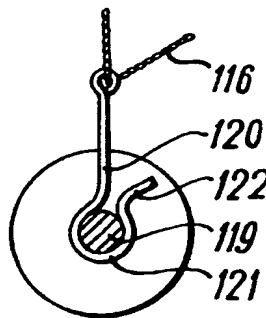


Fig. 30

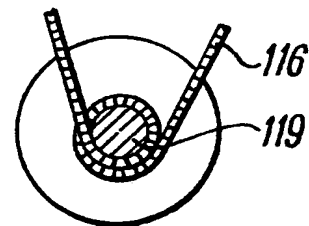


Fig. 31

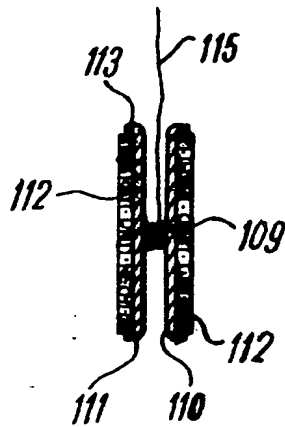


Fig. 26



Fig. 27

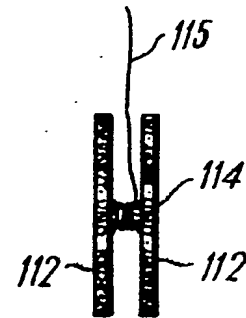


Fig. 28

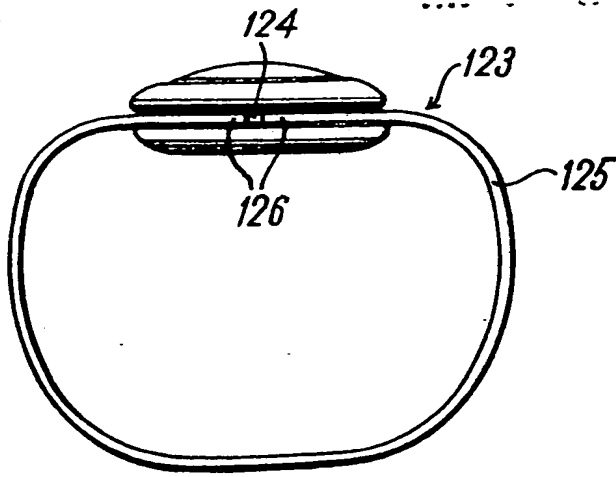


Fig. 32

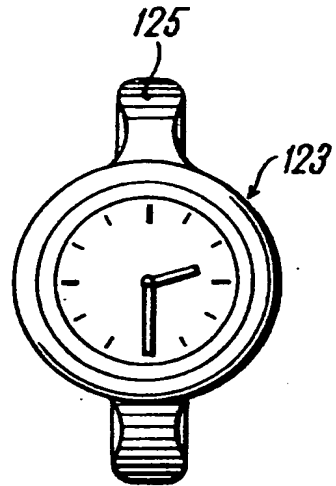


Fig. 33

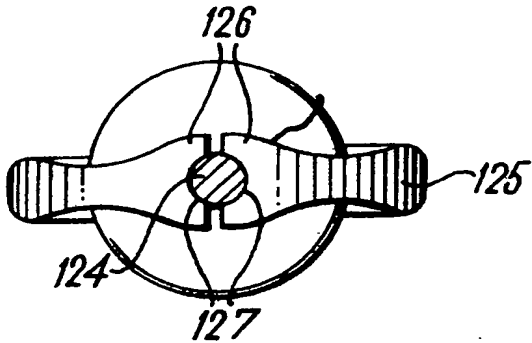


Fig. 34

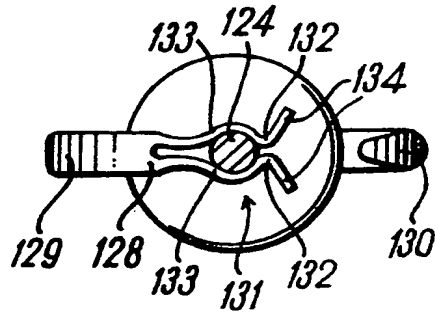


Fig. 35

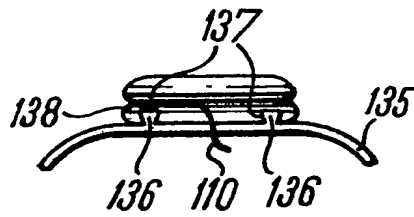


Fig. 36